

Editorial

Hey Leser ! - Eigentlich liegt mir nichts ferner als langweilige Politik; bis anhin habe ich deshalb strikt auf irgendwelche Stellungnahmen auf dieser Seite verzichtet... doch dieses Mal ist es solle es anders sein:



Mutet es nicht seltsam an, dass es in den letzten Wochen plötzlich als schick gilt, gegen Krieg auf die Gasse zu gehen? Teils aus eigener Überzeugung, teils weil es andere auch tun? Ist es nicht komisch, was für Leute sich plötzlich regenbogenfarbene Fetzen umhängen und wie *Superman* durch die Strassen wandeln? Ist es nicht gschpässig, dass die westliche Welt zugunsten eines tyrannischen Regimes und gegen die westlichen Demokratien die Stimme erhebt?

Es sind Politiker, welche zuoberst auf dieser Welle reiten bzw. im Hauptstrom mit schwimmen, nur um sich eine gute Ausgangslage für die bevorstehenden Wahlen zu verschaffen, wozu ihnen eh' jedes Mittel recht ist - auch Krieg!

Es sind Schüler, welche der Schulstube für eine "gute Sache" den Rücken kehren, was eigentlich löblich ist. Aber es sind dieselben Schüler, welche in ihrer Freizeit wie wild am Computer auf imaginäre Feinde schiessen (mit einem Bodycount im Sekundentakt) und vor dem Kino Schlange stehen für Filme mit brutalstem Inhalt! Aber solange man anstatt zu lernen vor Botschaften Gipfeli essen kann, ist jeder Anlass gäbig - Hauptsache schulfrei!

Es sind auch "Stille Wasser", die da mitziehen, die sonst kaum beachtet werden und in der Menge wieder Obdach und eine Art Zuneigung finden - für eine gute Sache...

Und es sind die linken/rechten radikalen Blöcke, welche sowieso immer Steine und Flaschen hin und her und überhaupt gegen alles werfen - für die gute Sache (...?)

Und es sind Hinz und Kunz, welche - weil es eben schick ist - für den Frieden auf die Strasse gehen... Frieden? Frieden ist nämlich nur, wenn woanders geschossen wird!

Damit Ihr mich richtig versteht: ich bin auch gegen Krieg! Aber vor allem bin ich auch ge-

gen die vorherrschende doppelte Moral, welche an Schlangenzüchtigkeit kaum mehr zu überbieten ist! Warum? - Ganz einfach: Seit vielen Jahren sterben täglich Tausende Menschen, weil sie zuwenig essen können! Weil sie keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben! Sie sterben an den Folgen von Unterernährung oder vergiftetem Wasser, weil sie sich sonstwie zu helfen versuchen - und dabei schliesslich scheitern!

Und wo sind sie denn nun, all die Demonstranten, welche für die "gute Sache" auf die Strasse gehen, Präsenz markieren und dem Ganzen Einhalt gebieten wollen? Fehlanzeige, man kann ja eh nichts machen, sagen sich viele; wozu also eine Demo? Die Machtlosigkeit hat längst Überhand genommen. Dabei ist ebenso tragisch, ob Menschen nun im Krieg oder vor Hunger sterben! Beides könnte verhindert werden, und in beiden Fällen schaut die westliche, im Überfluss lebende Welt, im Endeffekt nur noch zu ...!!! Aber eben, schliesslich ist es schon wieder zu kalt geworden, um draussen zu stehen (kalte Finger), die Champions League geht in die spannendste Phase und ausserdem muss man sich schon wieder Gedanken machen, wohin man im Herbst in die Ferien will. Da haben weltliche Probleme keinen Platz mehr in unseren Überlegungen...

Ich wünsche Euch schöne Ostern!!!

Euer Dänel

Impressum	3
Aus dem Vorstand	4
Marketingleiter	4
Tabellen, Tore, Punkte	7
Weiterbildungskurse für Männer	9
Aus den Teams	11
Damen	11
Herren 1 – Aus der Sicht des Coaches	14
Herren 1 – Aus der Sicht eines Spielers	16
Sponsorenapéro	19
Das Handy-Dorf	20
Berner Fasnacht 2003	21
Stress im Kindergarten	29
Postkartengruss	30
Verdrehtes Recht	31
Wichtige Termine	32
Who is who im HGO?	33
Und ich sage Euch...	36



Inserat 1



Impressum

HGO Kluborgan

Das Vereinsorgan der Handballgruppen Ostermundigen Ittigen Bolligen (HGO)

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

- Viviane Honegger, Marcel Jakob (*Vorstand*);
- Friedrich Sport, Ostermundigen (Sponsoren);
- Nicole Knuchel, Jeanette Minder, Thomas Käser, Reto Kissling (*Aktive*) sowie (Junioren).

Redaktion: HGO - Redaktion,
c/o Daniel Streit (ds), Unterdorfstrasse 41, 3072 Ostermundigen

Druck: Impressomarti, Obere Zollgasse 69, 3072 Ostermundigen

Auflage: 250

Erscheinungsweise: Das HGO Kluborgan erscheint vier mal jährlich.

Redaktionsschluss: siehe Rubrik „Wichtige Termine“



Aus dem Vorstand

Marketingleiter



In den vergangen 3 Monaten haben die Mannschaften der HGO in der Meisterschaft um Punkte gekämpft, um in der Endabrechnung möglichst weit oben auf der Tabelle zu stehen oder sogar einen Wechsel in eine höhere Liga oder Stärkeklasse zu realisieren. In den Spielen der Meisterschaft 2002/2003 mussten wir dabei 1473 Mal den Ball aus dem eigenen Tor zum erneuten Anspiel tragen. 1260 Mal konnten wir ein Tor bejubeln. Aus 76 Spielen resultierten am Schluss 26 Niederlagen 6 Unentschieden und 46 Niederlagen.

Mir ist bewusst, dass diese Zahlen über das Abschneiden der einzelnen Mannschaften nicht viel aussagen. *(Um das Abschneiden der einzelnen Mannschaften zu verfolgen dienen die Tabellen und Berichte in dieser Ausgabe)* Mit dieser Darstellung möchte ich aufzeigen, dass jedes erzielte Tor und jeder erkämpfte Punkt auch für den Club zählt. Alle Mitglieder und Spieler können ihren Beitrag für den Club leisten. Einige verhindern als Torwart oder Abwehrturm lieber Tore, andere rennen unermüdlich in den Gegenstoss und andere wiederum bedienen am liebsten unsere Kreisspieler mit herrlichen Zuspielen und sammeln dabei statt Tore lieber Assists. Jeder macht was er am besten kann und schon haben wir Erfolg!

"Jeder macht was er am besten kann und schon haben wir Erfolg!" Für mich war auch das ein Grund, dass das Soujasse vom 18. Januar 2003 im Rain Ittigen und der Fasnachtsstand an der Berner Fasnacht vom 07./08. März 2003 ein Erfolg wurden.

Soujasse

Nach kurzer Vorbereitungszeit - die Idee entstand im November 2002 - wurde am 18. Januar 2003 im Rain Ittigen zum ersten Mal das Soujasse der HGO durchgeführt. Um 20h00 hatten sich 8 Tische mit je 4 Jasser und Jasserinnen gefüllt. Tönu Heiniger, unser Schiedsrichter erklärte kurz die Spielregeln und den Ablauf dieses für viele ersten Turnier in dieser Form. Konzentriert wurden nun die Karten gespielt. Nur selten musste unser Schiedsrichter einspringen, der es sich beim Anblick von 40 jassenden Personen nicht verkneifen konnte, genüsslich eine Zigarre anzuzünden - war etwa dies der Grund, dass niemand seine Hilfe in Anspruch nehmen wollte? Nach 4 Runden dann konnte Markus Eisenring alias "Isi" als Sieger den Gabetisch "plündern". **Gratulation!!!** Für Thomas Wälti blieben am Ende die "Souscheiche" übrig. Das Jassen und bei einigen sicher auch der Gabetisch hatten den Appetit angeregt. Dieser Hunger wollte nun noch gestillt sein. Die feine Bratwurst und der Kartoffelsalat, zubereitet von Markus Nufer, schien allen zu schmecken. Es war ein gemütlicher Abend, den wir nächstes Jahr unbedingt wiederholen wollen.

"Sit Dir derbi?"

Fasnacht 2003

Nachdem der Fasnachtstand der HGO bereits im vergangenen Jahr ein Erfolg war, waren wir aus dem Vorstand auch dieses Jahr wieder bestrebt am 07./08. März 2003 einen Stand zu betreiben. Im Januar erhielten wir dann die definitive Zusage vom Fasnachtskomitee der Berner Fasnacht. Wir dachten uns "Never

change a winning Team" und fragten das OK aus dem Vorjahr ob sie auch dieses Jahr den Auftritt noch einmal organisieren möchten. Barbara Aeschbacher, Jeannette Minder, Thomas Joss, Markus Nufer und Anton Heiniger waren bereit. Als Vertreter aus dem Vorstand machte auch ich noch im OK mit. Nun legten wir los und dank der Erfahrung aus dem Vorjahr kamen wir gut voran.

Am Freitag 07. März 2003 um 19h00 ging es dann richtig los. Die ersten Guggen, und Fasnachtsgestalten füllten die Gassen und gegen 23h00 war in der Kramgasse fast kein Durchkommen mehr. Das ganze Wochenende über erfreuten sich die Berner Fasnächtler am guten Wetter und unsere Gästen fanden vor allem grossen Gefallen an den exzellenten Flammkuchen, Fonduetten und Chnoblbroten. Trotz des guten Wetters wurde es gegen Abend immer ziemlich frisch und einige FasnächtlerInnen, HGOLERinnen und HGOLER hatten bei der Auswahl ihres Kostüms die Rechnung ohne die

kalte Bise gemacht. Hier war der herrlich duftenden Glühwein nach dem Spezialrezept von Markus gerade richtig. Ich bin der Meinung dass die Fasnacht auch dieses Jahr ein voller Erfolg war. Die Stimmung war fröhlich und ausgelassen und die Menschen glücklich und zufrieden. Isch eifach Wäutklass gsi!!!

Ich weiss dass diese beiden Anlässe ohne die grosse Mithilfe der HGOLER und HGOLERinnen nie möglich gewesen wären. Nur dank Eurem Einsatz sind solche Feste möglich. Vor allem gefreut hat mich, dass alle HGO-Mannschaften (U19 bis zu den Senioren) mitgeholfen haben. **Ich will mich hier bei allen HGOLERinnen und HGOLER herzlich bedanken und freue mich mit Euch die nächsten Feste zu feiern!**

Das nächste folgt am **14.06.2003** - **HGO Fest in den Steinbrüchen Ostermundigen.**

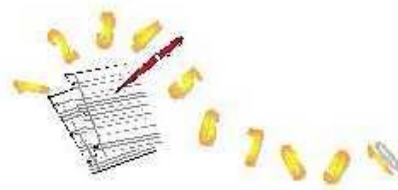
Bis den und häbets guet!

Marcel Jakob
Marketingchef



Inserat 2

Tabellen, Tore, Punkte



Rangliste Damen 1

Rang	Team	Spiele	S	U	N	Tore	T-Diff	Punkte
1	Handball Emme	14	12	1	1	192 : 117	75	25
2	HBC Münsingen 3	14	10	0	4	309 : 246	63	20
3	PSG Lyss	14	9	2	3	215 : 171	44	20
4	HBC Sense	14	9	0	5	214 : 172	42	18
5	HV Langenthal	14	6	2	6	182 : 165	17	14
6	HGO	14	3	1	10	165 : 216	-51	7
7	HS Biel/B-S'land 3	14	3	1	10	151 : 222	-71	7
8	HR Spiez 2	14	0	1	13	130 : 249	-119	1

Rangliste U17 Junioren - Qualifikation

Rang	Team	Spiele	S	U	N	Tore	T-Diff	Punkte
1	HBC La Ch-d-Fonds	6	6	0	0	159 : 67	92	12
2	HGO	6	3	0	3	106 : 106	0	6
3	HT Langnau	6	3	0	3	98 : 118	-20	6
4	STV Langendorf	6	0	0	6	109 : 181	-72	0
5	BSV Aarberg	0	0	0	0	0 : 0	0	0

Rangliste U17 Junioren - 2. Teil

Rang	Team	Spiele	S	U	N	Tore	T-Diff	Punkte
1	PSG Lyss	8	8	0	0	240 : 147	93	16
2	Visp/V'terminen	8	6	0	2	202 : 133	69	12
3	HBV Hindelbank	8	4	0	4	221 : 201	20	8
4	BSC Gr'höchstetten	8	2	0	6	166 : 232	-66	4
5	HGO	8	0	0	8	115 : 231	-116	0

Rangliste U19 Junioren - Qualifikation

Rang	Team	Spiele	S	U	N	Tore	T-Diff	Punkte
1	PSG Lyss	10	8	0	2	267 : 208	59	16
2	Visp/V'terminen	10	6	0	4	230 : 208	22	12
3	HV Herzogenbuchsee	10	6	0	4	238 : 220	18	12
4	BSC Gr'höchstetten	10	6	0	4	189 : 186	3	12
5	St'burg 2/Wacker 2	10	2	0	8	187 : 217	-30	4
6	HBC Worb/HGO	10	2	0	8	159 : 231	-72	4



Rangliste U19 Junioren - 2. Teil

Rang	Team	Spiele	S	U	N	Tore	T-Diff	Punkte
1	BSC Gr'höchstetten	8	7	1	0	193 : 102	91	15
2	HBC Worb/HGO	8	4	1	3	176 : 150	26	9
3	TV Bümpliz Handball	8	4	0	4	126 : 131	-5	8
4	HBC La Ch-d-Fonds	8	3	0	5	117 : 125	-8	6
5	HBC Ins	8	1	0	7	108 : 212	-104	2

Rangliste Herren 2

Rang	Team	Spiele	S	U	N	Tore	T-Diff	Punkte
1	Spiez/Wimmis	14	13	0	1	275 : 168	107	26
2	Handball Emme 2	14	10	0	4	303 : 206	97	20
3	HBC La Ch-d-Fonds	14	8	2	4	263 : 278	-15	18
4	HGO 2	14	5	4	5	231 : 238	-7	14
5	TV Länggasse Bern 4	14	6	2	6	228 : 249	-21	14
6	HC Kerzers	14	5	0	9	248 : 275	-27	10
7	HBC Sense 2	14	2	2	10	207 : 255	-48	6
8	ATV M'hof-Holligen	14	1	2	11	192 : 278	-86	4

Rangliste Herren 1

Rang	Team	Spiele	S	U	N	Tore	Td-Diff	Punkte
1	HBC Rotweiss Belp	16	13	1	2	352 : 275	77	27
2	HG Bödeli 2	16	13	0	3	397 : 311	86	26
3	Steffisburg 3/TV Thun	16	12	0	4	368 : 300	68	24
4	Visp 2/V'terminen	16	7	0	9	361 : 351	10	14
5	HGO	16	7	0	9	308 : 301	7	14
6	TV Wabern	16	7	0	9	316 : 350	-34	14
7	BSC Gr'höchstetten 2	16	6	1	9	306 : 281	25	13
8	TV Länggasse Bern 3	16	5	0	11	279 : 377	-98	10
9	TV Thun/Wacker Thun	16	1	0	15	233 : 374	-141	2



**Hab' ein Lied auf den Lippen, verlier' nie den Mut,
hab' Sonne im Herzen und alles wird gut.**

Cäsar Flaischlen

Weiterbildungskurse für Männer

Anmeldung noch bis 30. April 2003

HINWEIS: Aufgrund der Komplexität und des Schwierigkeitsgrades dieser Kurse ist die Teilnehmerzahl auf 8 pro Kurs beschränkt.

- Kurs 1 WIE FÜLLE ICH DEN EISWÜRFELBEHÄLTER AUF.
Schritt für Schritt mit Overhead-Präsentation
- Kurs 2 DIE TOILETTENPAPIERROLLE: WÄCHST DIESE AUF DEM HALTER NACH?
Diskussion am runden Tisch
- Kurs 3 IST ES MÖGLICH ZU PINKELN, INDEM MAN DIE KLOBRILLE HEBT UND DEN BODEN, DIE WÄNDE UND NEBENSTEHENDE BADEWANNE TROCKEN LÄSST?
Gruppenarbeit und Selbstversuch
- Kurs 4 GRUNDLEGENDE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEM SCHMUTZWÄSCHEBEHÄLTER UND DEM FUSSBODEN.
Bilder und Erläuterungen
- Kurs 5 SCHMUTZIGES GESCHIRR UND BESTECK: KÖNNEN DIESE VON SELBST IN DIE KÜCHENSPIÜLE FLIEGEN?
Beispiele auf Video
- Kurs 6 IDENTITÄTSVERLUST: DIE FERNBEDIENUNG AN DIE BESSERE HÄLFTE VERLIEREN.
Telefonische Unterstützung und Selbsthilfegruppen
- Kurs 7 WIE LERNE ICH, DINGE ZU FINDEN, INDEM ICH GLEICH AN DEN RICHTIGEN STELLEN SUCHE UND NICHT DAS GANZE HAUS AUF DEN KOPF STELLE UND SCHREIE "HAST DU MEIN ... GESEHEN" ?
Offenes Forum
- Kurs 8 GESUNDHEITSCHECK: IHR BLUMEN MITZUBRINGEN IST NICHT SCHÄDLICH FÜR DIE GESUNDHEIT.
Grafiken und Tonaufnahmen
- Kurs 9 WAHRE MÄNNER FRAGEN NACH DEM WEG, WENN SIE SICH VERFAHREN HABEN.
Testimonials aus dem wahren Leben.
- Kurs 10 IST ES GENETISCH MÖGLICH STILLZUSITZEN, WÄHREND SIE PARALLEL EINPARKT?
Fahrsimulation
- Kurs 11 LEBEN LERNEN: DIE HAUPTUNTERSCHIEDE ZWISCHEN MUTTER UND EHEFRAU.
Onlinekurs und Rollenspiel
- Kurs 12 WIE WERDE ICH DER IDEALE EINKAUFSBEGLEITER.
Entspannung, Übungen, Meditation und Atmungstechniken
- Kurs 13 WIE BEKÄMPFE ICH VERGESSLICHKEIT: SICH AN GEBURTSTAGE, JAHRESTAGE UND WEITERE WICHTIGE TERMINE ERINNERN UND ANRUFEN, WENN MAN SICH VERSPÄTET.
Cerebrale Schocktherapien und vollständige Lobotomien werden angeboten

Nicole Knuchel ■

Inserat 3

Aus den Teams

Damen



2. Saisonhälfte

Spiez

Die Rückrunde begann sehr früh mit Datum 4. Januar 2003!! Ohne ein Training in den Knochen, dafür etwa ein oder zwei Kilo mehr an unseren Knochen fuhren wir gut gelaunt nach Spiez. Wir wollten den Match unbedingt gewinnen, da wir wussten, dass Spiez bis jetzt Tabellenletzter war. Wir konnten unser Vorsatz in die Tat umsetzen und beendeten das Spiel mit **15:18**.

Langenthal

Der Match gegen Langenthal in der Vorrunde war uns noch allen gut in Erinnerung. Wir hatten ziemlich klar verloren. Mit dem noch vorhandenen Optimismus vom letzten Match gegen Spiez und viel gutem Willen starteten wir in den zweiten Match der Rückrunde. Die Langenthaler konnten sich zu Hause nie distanzieren von uns was uns natürlich optimistisch stimmte. Wir konnten den ganzen Match über fast torgleich spielen oder waren sogar ein Tor voraus. Leider „ergatterte“ sich der Gegner kurz vor Schluss (20 Sekunden) den Ball und konnte das Spiel mit 1 Zähler mehr für sich entscheiden. Wir haben gut gespielt, leider mit **14:13** verloren.

Lyss

Erst um 20.10 Uhr in Lyss war der Match angesagt, wir fanden die Zeit sei nun wirklich unmöglich aber trösteten uns mit dem Gedanken nach getaner Arbeit uns in's Vergnügen stür-

zen zu dürfen. Der Match war eher durchzogen. Die Lysser hatten immer ein etwas zu mauken und waren über den Spielverlauf nicht gerade glücklich. Wir wussten doch, dass die Lysser anfangs Saison eigentlich aufsteigen wollten und sie aber nun jeden Punkt benötigten. Wir wollten uns aber nicht einfach zum Punktelieferant anderer Mannschaften dienen und kämpften tapfer bis am Schluss. Ende des Spieles stand es **14:14** und wir hatten endlich wieder einen Punkt mehr auf dem Zähler. Nun stand auch der Fasnacht nicht's mehr im Wege! Lyss ist aber halt einfach nicht mit Bern zu verwechseln. Gerade mal in einem Restaurant waren die Guggen unterwegs und auf der Strasse war praktisch nichts los. Der Glühwein war mega-teuer und erst nichtmal gut. Ich glaube, man sollte ihnen mal das Rezept von Markus Nufer weitergeben!!!

Münsingen

Unser absoluter „Erzrivale“!!! Wir wollten denen so richtig zeigen was in uns steckt. Wir haben zwar auch in der Vorrunde einen guten und schnellen Match gegen sie gespielt aber leider sehr deutlich verloren. Nun mussten wir in Münsingen antraben und das dürfte doch wohl schwierig sein wegen dem Heimpublikum. Jedenfalls gaben wir uns sehr kämpferisch und konnten das erste Tor bereits verbuchen. Leider hatten wir die ersten 10 Minuten der zweiten Halbzeit einen heftigen „Durchhänger“ und verbuchten nicht ein Tor. Der Gegner ►►

Inserat 4

konnte davon profitieren und zog mit 4 Treffern schon fast davon. Plötzlich ging ein Ruck durch unsere Mannschaft und der Kampf wurde erneut aufgenommen, wir konnten aufholen und doch noch ein paar Tore erzielen. Leider war der Match für uns zu kurz oder der Ruck kam zu spät, wir verloren dieses gute Spiel mit **19:20**.

HS Biel/B-Seeland 3

Diese Mannschaft hatte genau gleich viele Punkte und war wegen des Torverhältnisses einen Platz hinter uns in der aktuellen Tabelle. Da sollte es doch möglich sein, denen bei uns zu Hause 2 Punkte zu nehmen. Das Ziel war klar, nach zwei gut gespielten jedoch nicht gewonnenen Matches wieder einmal zu siegen. In der ersten Halbzeit hatten wir zwar unsere liebe Mühe und wussten genau, nur nicht wieder in unser 10 minütiges Loch nach der Pause fallen. Nach der Pause war „Manndeckung“ auf ihre beste Spielerin angesagt und so konnten die Bieler praktisch kein Tor mehr erzielen. Wir konnten den Match für uns mit **17:13** entscheiden.

HBC Sense

Wir wussten, der Gegner hatte eine ehemalige 1.Liga Spielerin dabei, es würde also schwierig werden. Das war es dann auch wirklich. Zwar konnten wir wieder das erste Tor machen aber eben sonst nicht gerade allzu viele. Dazu kam, dass eine Spielerin des Gegners unglücklich fiel und die Sanität gerufen werden musste. Das Spiel wurde für ca. 30 Minuten unterbrochen. Danach war es doch nicht

mehr so einfach weiter zu spielen. Zudem muss man anerkennen, dass sie einfach wirklich besser waren (leider). Auch die „Manndeckung“ (oder „Fraudeckung???) war nicht gerade einfach und ab und zu entwischte sie uns leider und konnte weiterhin Tore erzielen. Wir haben diese Spiel mit **10:19** verloren.

Handball Emme

Letztes Jahr beim HGO, diese Jahr beim Gegner im Tor. Tja, da wollten wir doch unbedingt gewinnen und vor allem möglichst viele Tore machen. Zudem steht der Gegner auf dem ersten Platz und es wäre doch wunderbar denen noch einen Punkt streitig machen zu können. Die erste Halbzeit ging ganz gut und es stand in der Pause 6:6. Genauso sollte es weitergehen. Leider war dem nicht so. Nun machte sich unsere nicht gerade so rühmliche Kondition bemerkbar und der Gegner brachte uns arg in's Schwitzen. Auswechseln konnten wir auch praktisch nicht, den wir hatten gerade mal 1 Ersatzfrau auf der Bank. Wir mussten am Schluss sagen, sie haben wirklich besser gespielt und hatten auch die bessere Kondition als wir. Sie konnten am Schluss davonziehen und gewannen das Spiel mit **16:8**.

Nun ist auch diese Saison bereits vorbei. HGO steht auf Rang 6 von 8. Hoffen wir, dass noch weitere gute Jahre folgen und wir uns „handballe-risch“ gesehen noch steigern können. Ich wünsche allen eine geruhsame Pause bis zum Mai und vor allem Söne gute Besserung!!

Jeanette Minder ■

Herren 1 – Aus der Sicht des Coaches



Rückblick über die Saison 2002/2003

Unser Sommertraining wurde grösstenteils im Neufeldstadion oder in Bädern zu und um Bern durchgeführt. Wir haben bei YB-Wurst und Bier unsere Fussball-Götter zu Höchstleistungen angespornt oder sind Frauen in knappen Bikinis nachgerannt oder geschwommen – somit kam es ab und zu vor, dass nur zwei oder eventuell einmal 3 oder 4 im Training erschienen. Der Letztere hat dann noch ein feines Essen bei Mutter vorgezogen und die Socken geklopft. Nein, nein, so schlimm war es nicht, aber aus meiner Sicht schon sehr fraglich, was die Trainingspräsenz betrifft. So musste ich zum Beispiel Turnierbeteiligungen mangels Spieler absagen, da wir nicht in der Lage waren 7 Spieler zu stellen.

Leider hat sich diese mangelnde Präsenz auch an den Trainingsspielen gezeigt. Motiviert durch zahlreiche siegreiche gestaltete Vorbereitungsspiele und physisch sowie psychisch gestärkt durch das traditionelle Trainingsweekend in Brig/Visp stieg das Herren 1 in die Saison 2002/2003 ein. Zuvor waren noch 3 Partien im Berner-Cup zu bestreiten. Aber was konnte uns schon geschehen, schliesslich wurden wir durch routinierte Spieler aus dem Herren 2 und heisshungrigen Junioren verstärkt!?!?

Trotzdem war ich überzogen, dass mit meinen Jungs einiges möglich ist, um nicht zu sagen alles! Mit dieser optimistischen Aussage habe ich mich wohl aber zu früh gefreut. Die Saison hatte für uns noch nicht richtig angefangen, da waren unsere Chancen auf eine obere Klassierung stark gesunken.

Wichtige Spiele gingen verloren, weil wir nicht 60 Minuten bei der Sache waren. So haben wir das Auswärtsspiel gegen Steffisburg/Thun in der letzten Sekunde verloren und die Mannschaft TV Wabern als Punktlieferant hingestellt – was sich bitter rächte. Auch haben wir diese Saison insgesamt 3 Spiele mit nur einem Tor Unterschied verloren. Aber dazu mehr am Schluss.

Zwar ist das Tempo in der 3. Liga nicht allzu hoch – genau diese Stärke konnten wir aber aus der letzten Saison nicht mit in die Neue nehmen. Ebenso sind unvorbereitete Einzelaktionen sowie Abschlüsse mit 70 %igem Einsatz zum vornherein zum Scheitern verurteilt und werden mit Ballverlusten und Gegenstoss-Toren bestraft. Nicht förderlich war auch, dass ich als Coach nie die Qual der Wahl bezüglich Spieler hatte. Wegen der diversen Krankheiten, Verletzungen und sonstigen Absenzen mussten eigentlich immer die zur Verfügung stehenden Spieler eingesetzt werden. **Sehr positiv hervorgetan haben sich dabei unsere Junioren.** Sie haben uns gezeigt, dass sie sich in unser Team voll integriert haben und auch einen Beitrag zu einem Matchgewinn beisteuern können. Wir werden von ihnen sicher noch manches positives hören und manchem Spielern vom Herren 1 den Platz streitig machen. An dieser Stelle nochmal ein herzliches MERCI.

Natürlich sind wir als Kollektiv nicht komplett. Es fehlt uns die eine oder andere Variante im Angriffsspiel. Die Ausbeute von 308 Toren ist zu mager. Dadurch kann unser Spiel nach wie

vor phasenweise in sich zusammenbrechen und wir treten nur noch als Ansammlung von Einzelspielern auf. Wichtig ist auch, dass wir bereit sind, während des ganzen Spiels volles Tempo zu gehen. In jeder Aktion, mit aller Konsequenz - dies ist noch nicht ganz in alle Köpfe vorgedrungen.

Was fehlt zum Erfolg (Sieg)?

Primär das Zuhören und Unterordnen fällt manchen schwer. Thema Konzentration gepaart mit Kondition möchte ich gar nicht erst erwähnen. So sind im Training die Gedanken oft weit weg. Spätestens im Spiel rächt sich diese Einstellung, wenn weniger der Gegner wahrgenommen wird als der fehlerhafte Mitspieler... Natürlich wird dieser sofort (unnötig) verbal verdroschen. Oder man legt sich unnötigerweise mit dem Gegenspieler oder Schiedsrichter an. Vielleicht sollten wir mal einen Sportpsychologen dazu ziehen. Einen pfiffigen Pfarrer haben wir ja in unseren Reihen - ich glaube kaum, dass einer des Herren 1 bereits seine letzte Ölung abholen will. Auf mich kann er noch lange warten.

Zur Abhilfe rate ich nur: Einmal wieder in den Spiegel schauen und das persönliche Potential ohne wenn und aber in den Dienst der Mannschaft stellen. Hier würde sicher eine grössere Effizienz (u.a. Chancenauswertung) heraus springen.

Euer Coach

Thomas "Cheese" Käser

Es ist zwar noch nicht Weihnachten, hehe - hoho, aber einen Wunschzettel habe ich schon vorbereitet:

- regelmässiger Trainingsbesuch von allen;
- weniger Verletzte;
- Verletzte die noch Sport treiben;
- 60 Minuten Tempofestigkeit;
- auch beim Zurücklaufen nach einem erzielten Tor;
- im Training / Spiel die Lauscher öffnen;
- mehr Konzentration aufs hier und jetzt;
- Spieler, die Bälle fangen können ohne Klettverschluss oder 5kg Harz an den Fingern;
- Pünktlichkeit allgemein;
- vor allem der Glaube an die Sache und sich selber.

Alle Wort mögen das Herren 1 nicht gerade rühmen, doch ist es meine Aufgabe meine Empfindungen und Anregungen hier zu deponieren. Und alles ist auch nicht schlecht. So konnten wir neue Spielzüge einbringen und mit der 3:2:1 Verteidigung ein wichtiges Instrument dazu gewinnen. Ich bin überzeugt, dass meine Mannschaft ihr Potenzial noch nicht ausgeschöpft hat.

Zwischenmenschlich macht es weiter Spass im Herren 1 und das verdiente (nach der Arbeit=Training) Bier schmeckt immer noch am besten.

Arbeit geben ist seliger als Arbeit nehmen.

Herren 1 – Aus der Sicht eines Spielers

Rückblick über die Saison 2002/2003

Die Saison ist vorbei, die Herren 1 liegen in der Rangliste auf dem 5. Rang - im Mittelfeld - punktgleich mit zwei anderen Mannschaften. Es bleibt uns nur noch, die gemachten Fehler und Schwächen zu erkennen und wenn möglich diesen Sommer zu eliminieren. Auf der anderen Seite müssen wir unsere Stärken beibehalten oder sogar weiter stärken.

Einfach gesagt, schwer in der Umsetzung...

Als erstes muss ich sagen, dass in dieser Saison viel mehr drin gewesen wäre. Es ist keine Übertreibung, wenn ich sage, dass wir die Aufstiegsspiele hätten erreichen könne. Wir haben einige Spiele sehr knapp verloren, sei's aus Unvermögen, Nervosität, Spielerabsenzen, falsche Taktik oder Unkonzentriertheit. So spielten wir einmal "sackstark" und beim nächsten Mal "saumies". Das Potential wäre vorhanden gewesen, um während der ganzen Saison "sackstark" zu spielen, doch wie schon gesagt, aus unerklärlichen Gründen konnten wir unser Niveau nicht ständig halten. Jeder Gegner wäre zu schlagen gewesen... Wenn ich alle sinnlos verlorenen Punkte bei uns addiere und bei den anderen abziehe wären wohl unter den beiden ersten. Das wären die Aufstiegsspiele gewesen! **Giele, wir müssen ran - nächste Saison dürfen wir die Punkte nicht mehr so leicht abgeben!** Auf unseren zukünftigen Trainer (ist leider noch nicht bestimmt) wartet eine Menge Arbeit, auf der anderen Seite ist es doch eine grosse Herausforderung für ihn.

Wie gesagt, unsere Spiele werden wir analysieren und besprechen. Und das wichtigste... es gab auch eine Menge High-Lights in dieser Saison. **Zuerst möchte ich unserem Trainer, Cheese, danken für seinen unermüdlichen Einsatz.** Toll gemacht! Leider wurde dein Einsatz nicht immer belohnt, wir stagnierten, darum hat in der zweiten Saisonhälfte Ürsu Maurer teilweise das Training geleitet. Vielleicht konnte er als ehem. 1.Liga-Crack uns einige Tipps beibringen? Das Training wurde abwechslungsreicher, anders, das spielerische stand im Vordergrund. Jeder war motiviert... doch leider führte das auf dem Feld immer noch nicht zum gewünschten Erfolg. Trotzdem, wir waren alle voll dabei, motiviert und wir wollten siegen... aber es klappte teilweise einfach nicht.

Ferien, Verletzungen, Militär, alles war kein Problem für uns - bei Spielernot wurden Junioren in unser Team integriert. Und wie! **Unvergessen bleibt der Match in Grosshöchstetten, als unsere Junioren uns in den letzten Minuten durch 5 herrliche Tore den Sieg sicherten.** Merci Giele! Die Junioren werden wir ab dieser Saison verstärkt in unser Team einbinden, damit sie uns auch weiterhin erfolgreich unterstützen können - oder uns schon bald auf das "Bänkli" verdrängen. "Gäbet Gas!"

Ein weiteres High-Light ist sicher der Zusammenhalt im Team. Auch wenn wir auf dem "Bitz" versagen, in der Beiz, bei einem Teamabend, Trainingslager etc. sind wir einfach Weltklasse! Ich finde, dies gehört auch dazu, nicht nur der sportliche Erfolg zählt, sondern auch der Teamgedanke als solches! ▶▶

Leider werden uns jetzt einige Herren verlassen:

Ändu Stämpfli:

Wir danken Dir für deinen ewigen Einsatz! Als Torhüter warst du stets unser sicherer Rückhalt. Verletzungen gehörten bei Dir zur Tagesordnung, aber ohne wäre es nicht "Stämpfli" gewesen. Wir wünschen Dir alles Gute und viel Spass mit Deiner Familie. Uns so wie wir dich kennen, wirst du uns auch weiterhin während den Spielen begleiten und den Schiri von der Tribüne aus beeinflussen...

Jüre Elmer:

Du hast drei Saison für uns gespielt und uns oft gezeigt, was mit Spielwitz und "Ablenkungsmanövern" alles zu erreichen wäre. Leider ist dir der Aufwand für diesen Sport zu gross geworden und möchtest Dich als Juniorentrainer engagieren. Jedenfalls wünschen wir auch dir viel Erfolg. "Mir gseh üs ir Halle oder uf dr Gass...!"

Am Schluss bleibt wohl nur noch zu sagen: "äs het gfägt, Giele!" **Lernen wir aus dem Vergangenen, stärken unsere Stärken und bleiben als Team weiterhin eine Einheit - vor, während und nach dem Spiel!** So sehe ich absolut positiv in die nächste Saison 03/04! Wie sagten wir immer so schön?
"LIEBE, LUST, LEIDENSCHAFT!!!"

*Für die Herren 1
Reto Kissling*



In eigener Sache

Für die erfreulich umfangreiche Berichterstattung bedanke ich mich bestens:



Die Redaktion



Bitte berücksichtigt unsere Sponsoren:

Altpapier / -karton	• Kartonfabrik Deisswil AG, Stettlen
Apotheke	• Moser, Ostermundigen
Autofahrschule	• Hans R. Schaffer, Stettlen
Autogarage / Benzin	• Garage Beutler, Ostermundigen
Banken	• Valiant Bank, Bern
Dach-/Fassadenrenovationen	• RENOMA GmbH, Ostermundigen
EDV-Dienstleistungen	• In4U AG, Lyss
Kinderkrippe	• Oase, Ostermundigen
Metallbau	• Gaeng, Ittigen • S. Hasler & Söhne, Bern-Oberbottigen
Restaurant	• Restaurant Löwen, Niederwangen
Sportartikel / Bekleidung	• FRIEDRICH SPORT AG, Ostermundigen
Teppiche	• Teppich-Stöckli AG, Ittigen
Umzüge / Entsorgungen	• Flohcante, Roland Egger, Gümligen
Unternehmensberatung in Personalfragen	• CBA Computer Brainware Advisors, Bern
Versicherung	• Winterthur Versicherungen, GA Bern City-West
Warenhaus	• Coop, Bern



Grabe den Brunnen bevor du Durst hast.

Chinesisches Sprichwort



... und vergesst nicht, die Karte abzugeben („Wir waren heute Ihr Kunde...“)!

Sponsorenapéro

Friedrich Sport
Waldheimstrasse 8
3072 Ostermundigen

Sponsorenapéro

**Freitag 16. Mai 2003
17h00 bis 19h30**

Alle Sponsoren und Mitglieder der HGO sind herzlich eingeladen. An diesem Abend erhalten Sie auf dem

ganzen Sortiment

20% Rabatt

Schauen Sie vorbei und profitieren Sie!!!

Das Handy-Dorf



Der Siegeszug des Handy scheint unaufhaltsam zu sein. Seit der Erfindung der Büroklammer hat sich nichts so schnell verbreitet wie dieses handliche Ding. Seine Allgegenwart ist mir jetzt schon unheimlich. Mitten in Konzerten und Besprechungen beginnt es zu piepsen, in Restaurants, auf öffentlichen Toiletten, im Zug sowieso. Nicht nur Geschäftsleute im Zweireiher halten es für unverzichtbar, auch immer mehr Jugendliche scheinen ihr Lebensglück vom Besitz eines Handys abhängig zu machen. In meinem Bekanntenkreis werden deswegen die grössten Familienkräche ausgefochten. Störrische Eltern weigern sich, Geld für den Handykauf vorzuschliessen oder Natelrechnungen zu bezahlen. Wütende Kids beschuldigen ihre Eltern rückständig und technikfeindlich zu sein, verweisen unermüdlich auf die anderen, die es besser hätten als sie. Ob denn die Eltern, so fragen sie, nicht endlich begreifen würden, wie notwendig es sei, von der Clique *jederzeit* erreicht zu werden. "Wofür denn?" fragen die Eltern zurück. "Ihr seht euch ohnehin jeden Tag. Was habt ihr denn einander dauernd so Wichtiges zu sagen?" Doch rationalen Argumenten sind die Kids nicht zugänglich. Ich habe den Verdacht, dass das Handy für sie, auf einer irrationalen Ebene, weit mehr verkörpert als bloss ein nützliches Spielzeug. Es verspricht, eine tief liegende Sehnsucht zu erfüllen, nämlich die nach anstrengungsloser Nähe, nach der Gewissheit, sich zugehörig zu fühlen. Die handyhungrigen Kids - und nicht nur sie, auch die Erwachsenen - wollen im Grunde genommen die übersichtliche Welt des Dorfes zurück haben. Es ist das vertraute und umgrenzte Gelände, wo jeder jede

kennt, wo die Freunde und Bekannten immer in der Nähe sind und man nur über die Strasse gehen braucht, um sie zu treffen. Ein verlässliches Beziehungsnetz gibt Halt; es ist das Mittel, dem grossen unbekanntem Draussen, der Orientierungslosigkeit, die überall lauert, ein wenig Geborgenheit abzutrotzen. Ich vermute: mit dem Handy erschaffen sich die Kids und nicht nur sie, auch die Erwachsenen - ein inneres Dorf, dessen Eck- und Treffpunkte die gespeicherten Nummern sind. Sie stellen ihr Dorf mitten in die anonyme Agglomeration hinein, und manchmal probieren sie eben alle Nummern durch, eine nach der anderen, und sagen nur rasch guten Tag; sie tun es, um sich zu vergewissern, dass ihr imaginäres Dorf Bestand hat, dass die Maschen des Netzes nicht über Nacht gerissen sind. Und so hört das Geplauder und die Mitteilungen, welche durch die Handys plätschern, nicht auf, schwemmen Tag und Nacht die Angst weg, man sei allein auf der Welt.

Aber das Handy lügt; mit ihm werden - wie mit vielen anderen Geräten - Illusionen verkauft. Die Nähe, die es verheisst, ist trügerisch. Wirkliche Nähe braucht den Blickkontakt, die Ausstrahlung des Gegenübers (und nicht nur der Antenne), sie braucht Tiefe, das gemeinsame Schweigen zwischendurch, gegenseitige Geduld. Eine solche Nähe ist nicht auf Knopfdruck erhältlich; es gibt keinen Zugangscodex, der sie herbeizaubert, sie muss, ganz altmodisch halt, Schritt für Schritt erarbeitet werden. Dafür ist sie aber gebührenfrei. Und sie kommt ohne Natelantennen aus. Die will ja ohnehin niemand in der Nähe haben, weder die Geschäftsleute noch die Kids.

Lukas Hartmann, Schriftsteller ■

Berner Fasnacht 2003

Freitag 7. März:

Ab Mittag galt es bei den diversen Lieferanten Waren abzuholen. Langsam füllte sich der Transporter, den wir von RENOMA AG (Pesche Röthenmund) gratis benutzen durften.



Noch die Kühltruhe mit den Knoblibroten laden und ab ging es an die Kramgasse 75 wo unser Stand aufgestellt wurde. Pünktlich traf die Lieferung von Feldschlösschen ein, jedoch auf das Zelt mussten wir fast 2 h geduldig warten. Rund um uns herum waren die meisten schon fertig und boten bereits Waren zum Kauf an.



»»

Inserat 5

Aber schon bald dampfte auch bei uns der Glühwein aus dem grossen Pot, der Ofen war angeheizt um die ersten Chnoblbrote, Fonduette oder Flammkuchen Baguetten knusprig braun werden zu lassen. Jetzt fehlten noch die Kunden. Wie schon im letzten Jahr, begann der Freitagabend eher harzig.



Die Stimmung stieg mit den ersten „Guggen“, welche „fätzige“ Rhythmen durch die Gassen schleuderten. Und sie strömten in Scharen herbei, die HGO'ler und nicht HGO'ler, angelockt von den Düften, die von unserem Stand ausgingen. Wer verbirgt sich wohl hinter dieser Globi Maske? Aha, der Ex HGO- Präsi!



Auch der amtierende Präsident liess sich nicht lumpen und spazierte sein Bäuchlein durch das fasnächtliche „Gschungg“ . »»

Inserat 6



Morgens um 03:30 wurde es ruhiger und wir konnten unseren Stand dicht machen, um noch eine Mütze voll Schlaf nehmen zu können.

Samstag 8. März:

Nach vergeblichen Überredungskünsten bei der Polizei, trugen wir wohl oder übel unsere Tranksame händisch bis zum Stand. Wir hatten die Anlieferzeit in die Gasse verpasst. Nach etlichem Fluchen und Schwitzen konnte der zweite Tag in Angriff genommen werden.



»»

Inserat 7

Am Nachmittag der Umzug mit über 60 Bildern. Ein grosses Gedränge um unseren Stand aber laufen tat fast nichts, doch dann begann es. Das Zuschauen musste grossen Hunger und Durst gegeben haben. Wir mochten kaum nach mit Backwaren in den Ofen schieben, Glühwein kochen und Bier ausschenken. Bereits um 18:00 Uhr hatten wir kein Chnolibrot und keine Flammkuchen Baguetten mehr und es kamen immer mehr Leute. Senioren und aktive Spieler tauchten am Stand auf.



Später wurde unser Stand noch von Indianern überfallen, welche die bedingungslose Herausgabe von Getränken, unter Androhung von Barzahlung verlangten. Was wollten wir anderes tun, als ihnen das Gewünschte auszuhändigen.



Zu guter letzt hatten wir keinen Druck mehr am Bierhahn und das neue angestochene Fass musste aufgegeben werden. So verkauften wir halt Monsoon Bier auch wenn dies nicht bei allen so beliebt war. Kurz nach ein Uhr war auch der letzte Tropfen Jack Daniels in einem Glas verschwunden. Als Ersatz wurde ab jetzt Cola Ruhm angeboten. ▶▶



240 Liter Bier, 4.5 l Jack Daniels, 120 Liter Glühwein, 126 Smirnoff Ice, 230 Chnoblilbrot, 80 Fonduette, 108 Flammkuchen, Baguette, diverses Mineral und Kaffees wurden in den 2 Tagen über die Theke gereicht. Dank flinken Händen von zuverlässigen Helferinnen und Helfern wurde die diesjährige Fasnacht ein voller Erfolg. Der Gewinn konnte beinahe verdoppelt werden. Auch mit Aufräumen waren wir gut drei Stunden früher fertig als letztes Jahr. Am Sonntag um 05:00 Uhr drehten wir den Zündschlüssel ein letztes mal, bevor wir uns gegen den aufkommenden Schlaf nicht mehr wehren mochten.

Thomas Joss ■

PS: Alle Fotos von der Fasnacht werden demnächst auf unserer Homepage stehen.

**Wer über sich selbst lachen kann,
hat sich nicht zu früh gefreut.**

Thomas Romanus Bökelmann

Stress im Kindergarten



Ist es Euch auch schon so ergangen, wie dieser Kindergärtnerin, die einem Kind in die Stiefel helfen sollte?

Der Kleine bat um Hilfe und so kniete sie sich nieder, um ihm zu helfen. Nur mit gemeinsamem Stossen, Ziehen und Zerren gelang es den einen - und nach demselben "Geknorze" auch noch den zweiten Stiefel anzuziehen.

Als der Kleine sagte: "Die Stiefel sind ja vertauscht, am falschen Fuss!" musste die Kindergärtnerin ihre Gefühle heftig runter schlucken. Aber so war es; links und rechts vertauscht.

Nun war es auch nicht viel einfacher, die Stiefel wieder ab zu zerren. Es gelang ihr aber, ihre Fassung zu wahren, während sie die Stiefel vertauschten und dann gemeinsam wieder anzogen, mit Zerren und Murksen.

Der Kleine sagte dann trocken: "Das sind nicht meine Stiefel!"

Sie biss sich auf die Zunge und unterdrückte ein hässliches Wort: "Warum sagst du das erst jetzt?"

Wieder kniete sie sich nieder und zerrte an den widerspenstigen Stiefeln, bis sie ab waren.

Da erklärte der Kleine deutlicher: "Das sind nicht meine Stiefel, sie gehören meinem Bruder. Aber meine Mutter hat gesagt, ich müsse sie heute anziehen, weil es so kalt sei."

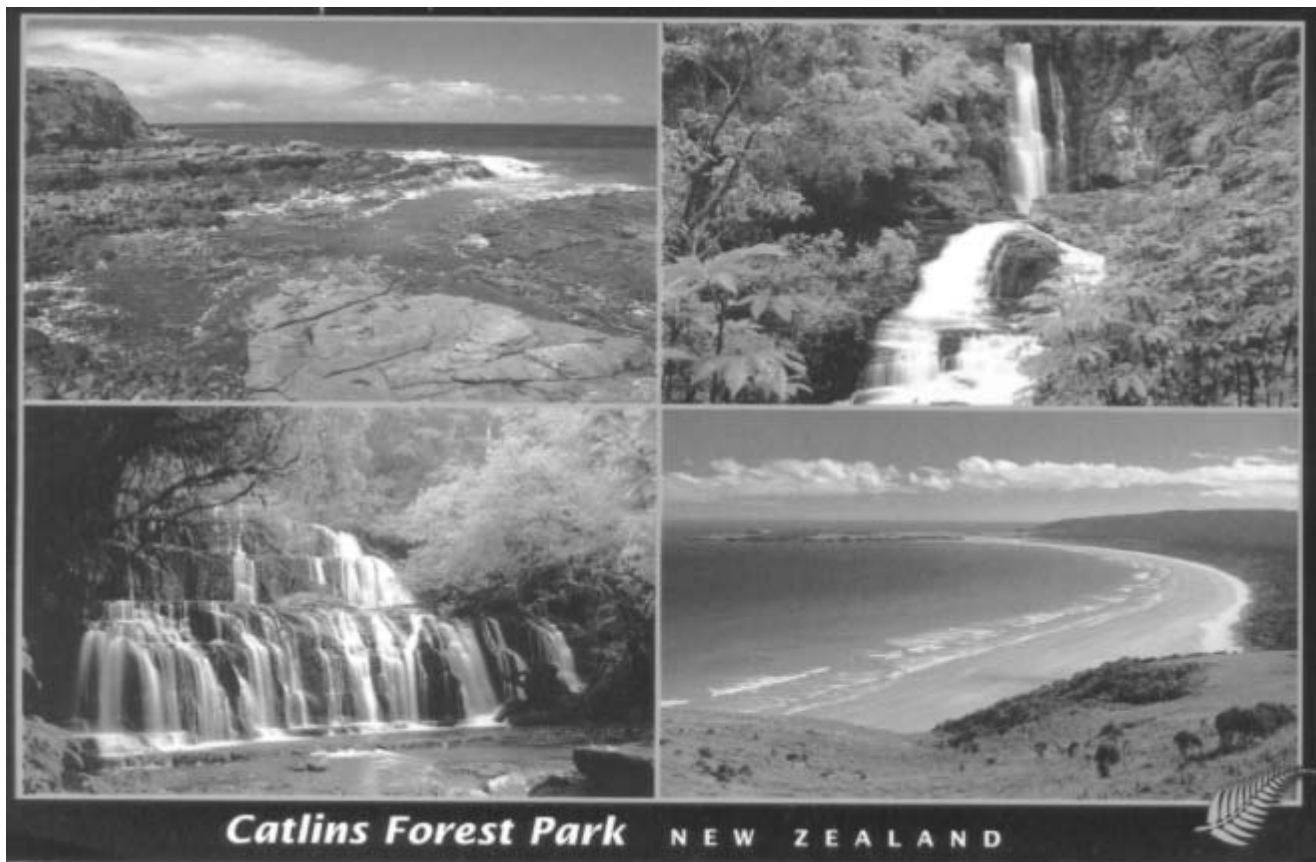
Sie wusste nicht, ob sie laut schreien oder still weinen sollte. Sie nahm nochmals all ihre Selbstbeherrschung zusammen und stiess, schob und zerrte die blöden Stiefel wieder an die kleinen Füsse.

Dann fragte sie den Kleinen: "Und wo sind deine Handschuhe?", worauf er sagte: "Ich hab sie vorn in die Stiefel gesteckt!"

Hhhhg...

Die Red. ■

Postkartengruss



Hallo Nigge und Handball-Froue

Sit 3 Wuche gniesse wir
 üsi Reis als Backpacker
 dür ds summerliche Nöi-
 seeland und chöi üs ds
 Läbe B scho gar nümme
 vorstelle!

Liebi Emress us
 Downunder

The Catlins Forest Park, Otago / Southland
 Straddling New Zealand's two southern-most provinces, and accessible
 from either highways 1 or 92, the Catlins offers beautiful forest walks,
 impressive waterfalls and a spectacular coastline.

P4447

Fränzi
 &
 Bruo



Frau
 Nicole Knuchel (H60 D)
 Niesenstr. 3
 3076 Worb
 Switzerland

©The New Zealand Souvenir Co. Ltd.
 PO Box 558, Hastings, New Zealand

Verdrehtes Recht

Was clevere Rechtsanwälte so alles drauf haben ...

Wer glaubt, er habe auf dieser Welt schon genug Verdrücktes erlebt oder gehört, der sollte unbedingt diesen Text durchlesen! Was da drin steht ist echt der Wahnsinn und kann wohl nur in den USA geschehen!!!

Charlotte, Nord Kalifornien. Ein Rechtsanwalt kaufte eine Kiste sehr seltener und teurer Zigarren und liess diese anschliessend gegen Feuer und andere Dinge versichern!

Innerhalb eines Monats rauchte er dann die ganze Kiste dieser grossartigen Zigarren. Noch vor dem Bezahlen der ersten Prämie für seine Police meldete der Rechtsanwalt daraufhin Ansprüche gegenüber der Versicherungsgesellschaft an. In seiner Forderung gab der Rechtsanwalt an, die Zigarren seien in einer "Reihe von kleinen Feuern" verloren gegangen. Die Versicherungsgesellschaft weigerte sich allerdings aus dem einleuchtenden Grund zu zahlen, dass der Mann die Zigarren ja geraucht habe!

Daraufhin klagte der Anwalt seine Forderung ein und bekam Recht!!!

In der dem Urteil zugrunde liegenden Begründung stimmte der Richter der Versicherungsgesellschaft zwar zu, dass die Forderung irrsinnig sei. Da der Rechtsanwalt allerdings die gültige Police der Gesellschaft hatte, in

welcher ihm zugesichert wurde, dass seine Zigarren versichert seien und ihm garantiert wurde, dass diese auch gegen Feuer geschützt seien, ohne dabei zu benennen, welche Arten von Feuer denn nicht akzeptierbar seien, entschied der Richter dennoch, dass die Gesellschaft verpflichtet sei, die Forderungen zu bezahlen!!!

Anstatt das Risiko eines langen und teuren Berufungsprozesses einzugehen, akzeptierte die Versicherungsgesellschaft das Urteil und zahlte dem Anwalt \$ 15'000 für den Verlust seiner seltenen Zigarren durch "Feuer"!

Nun folgt jedoch erst der beste Teil!

Nachdem der Anwalt den Check eingelöst hatte, liess ihn die Versicherungsgesellschaft umgehend wegen 24-facher Brandstiftung verhaften!!! Seine eigenen Aussagen im oben genannten Prozess wurden dabei gegen ihn verwendet! Der Anwalt wurde schuldig gesprochen, sein versichertes Eigentum mutwillig in Brand gesetzt zu haben und wurde in der Folge zu 24 Monaten Haft und einer Geldstrafe von \$ 24'000 verurteilt!!!

Dies ist eine wahre Geschichte und bekam den 1. Platz im letzten Wettbewerb "Der kriminellste Rechtsanwalt"!

Nei eeeeehrlech... ! Die Red.



Wichtige Termine



Für Beiträge, Bilder, Berichte, Vorschauen ...

Nr. 2/2003	Ende Juni 2003
Nr. 3/2003	Ende September 2003
Nr. 4/2003	Mitte Dezember 2003
Nr. 1/2004	Ende März 2004



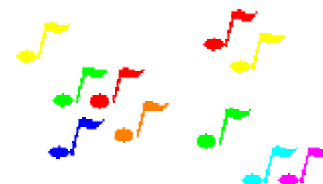
Pfingstturnier in Karlsbad (D)

6. - 9. Juni 2003 (Freitagabend bis Montagabend)



HGO-Fest

Samstag, 14. Juni 2003
Steinbrüche, Ostermundigen



Trainingslager

Juniorenteam	1. - 5. Oktober 2003	(Mittwoch bis Sonntag)
Aktivteam	4. / 5. Oktober 2003	(Samstag und Sonntag)



... C U there !!!

Who is who im HGO?

Stand: 07. April 2003

Vorstand:

<u>Präsident:</u>	Philippe Vallotton Bondelistrasse 38 3084 Wabern	078 644 67 71 N vallotton@web.de
<u>Vizepräsident:</u>	Hans-Peter Allemann	hp.allemann@gmx.net
<u>Kassierer:</u>	Reto Kissling Schützenrain 9 3042 Ortschwaben	031 666 14 48 G 079 415 94 75 N reto.kissling@rtc.ch
<u>Marketingleiter:</u>	Marcel Jakob Eichweg 23b 3072 Ostermundigen	031 931 01 17 P 051 220 53 97 G 079 701 26 44 N marceljakob@freesurf.ch
<u>Technischer Leiter:</u>	Sascha Rassl Moosbühlstr. 23 3302 Moosseedorf	079 385 98 77 N sascha.rassl@swisscom.com

Technische Leitung:

TL Junioren / Aktive: Sascha Rassl (siehe TL)

Geschäftsstelle:

Geschäftsstellenleiterin: Viviane Honegger
Asterweg 20
3004 Bern
076 583 98 77 N
hgo@hgo.ch

Funktionäre:

Materialverwalter: Viviane Honegger (siehe GS)

Hallendienst: Viviane Honegger (siehe GS)

Souvenir / HGO-Beizli: Damen 1

Kluborgan: Daniel Streit
Unterdorfstrasse 41
3072 Ostermundigen
031 932 07 40 P
033 228 07 54 G
033 228 07 50 Fax
daniel.streit@balog.admin.ch

»»

Ein Theoretiker ist ein Mensch, der praktisch nur denkt.

Funktionäre:

<u>Schiedsrichter:</u>	Renato Colombo Ey 7 3063 Ittigen	031 921 37 83
	Bernhard Handschin Moosweg 26a 3072 Ostermundigen	031 931 10 09 P 031 386 64 72 G handschinb@post.ch
<u>Schiedsrichterinspizienten:</u>	Henri Buta Büschiackerstrasse 51 3098 Schliern	031 971 61 23 P 031 634 25 85 G
	Joseph Riegler Elisabethenstrasse 42 3014 Bern	031 332 17 49 P 031 634 25 22 G
<u>Rechnungsrevisoren:</u>	Urs Nyffenegger Wiesenstrasse 49 3014 Bern	031 333 05 01 P 031 890 49 49 G 079 336 62 05 N
	Mike Brodbeck Herzogstr. 24 3014 Bern	031 331 43 64 P

Teamverantwortliche:

<u>Trainer Herren 1:</u>	Thomas Käser Kistlerstrasse 50 3065 Bolligen	031 921 73 33 P 079 251 38 64 N thomas.kaeser.69@bluewin.ch
<u>Administration Herren 2:</u>	Thomas Joss Worbentalstrasse 175 3065 Bolligen	031 921 87 52 P 031 342 77 90 G 079 018 33 87 N thomas.joss@bluewin.ch
<u>Trainerin Damen 1:</u>	Doris Hofer Magdalenaweg 24 3052 Zollikofen	031 911 17 00 P doris.hofer@gmx.ch
	Prisca Spychiger Thunstrasse 109 3006 Bern	031 352 74 95 daniel.prisca@swissonline.ch
<u>Administration Junioren A:</u>	Sascha Rassel (siehe TL)	
<u>Trainer Junioren U19:</u>	Christoph Schaffer Attinghausenstrasse 13 3014 Bern	079 232 31 64 N christoph.schaffer@bluewin.ch
<u>Trainer Junioren U17:</u>	Nils Tschannen Segantistrasse 11 3006 Bern	031 351 57 35 P 076 567 73 17 N
	Raffael Wegmüller Brunnenhofstrasse 3 3065 Bolligen	031 922 06 20 P

»»

Administration Schulsport: Sascha Rassel (siehe TL)

Administration Senioren: Andreas Forrer 034 411 23 50 P
Länggasse 19
3326 Krauchtal

Wichtige Adressen:

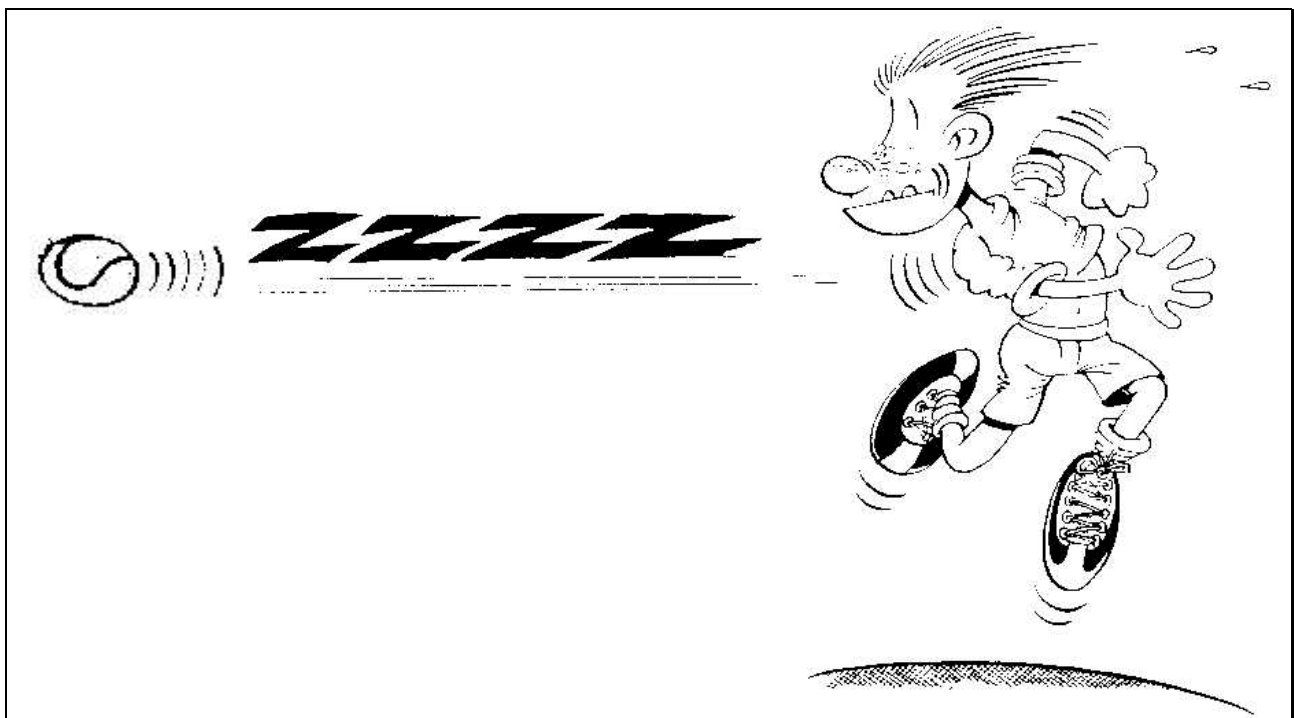
HGO-Redaktion: HGO Redaktion 031 932 07 40 P
c/o Daniel Streit 033 228 07 54 G
Unterdorfstrasse 41 033 228 07 50 Fax
3072 Ostermundigen daniel.streit@balog.admin.ch

HGO Klubadresse: HGO
Postfach 1214 hgo@hgo.ch
3072 Ostermundigen 1 www.hgo.ch

SHV: Schweiz. Handballverband 031 370 70 00 G
Geschäftsstelle 031 370 70 09 Fax
Werdtweg 1
Postfach
3000 Bern 14 www.handball.ch

HRV Bern u. Jura: Handball-Regionalverband 031 964 20 55 G
Bern u. Jura 031 961 25 67 Fax
Postfach 282
3000 Bern 22 www.hrvbeju.ch

Adressänderungen bitte der Geschäftsstelle melden, danke!!!



Und ich sage Euch...

Lobet den Herrn !!!!!



Letztens ging ich an einem Buchladen mit religiösen Büchern vorbei, als ich einen "Hupe, wenn Du Jesus liebst" Stosstangenaufkleber sah. Ich war gut aufgelegt, und weil ich gerade von einer gelungenen Kirchenchoraufführung kam, kaufte ich mir den Sticker und klebte ihn auf meinen Wagen neben den Fisch. Mann, bin ich froh, dass ich das gemacht habe! Die nachfolgende Begebenheit gehört zum erhabensten, was mir je widerfahren ist; ich wurde richtiggehend emotional berührt:

Ich musste an einer roten Ampel stehenbleiben, und während ich gerade über den Herrn und seine Güte sinnierte, wurde die Ampel grün, ohne dass ich es bemerkte. Da war es gut, dass auch jemand anderes Jesus liebte, denn hätte der nicht gehupt, wäre mir das wohl nie aufgefallen. Mir fiel auf, dass VIELE Menschen Jesus lieben! Während ich da so stand, fing der Typ hinter mir wie wild zu hupen an, und er lehnte sich aus dem Fenster seines Wagens und schrie "Bei Gott, vorwärts! Vorwärts!" Wie überschwänglich dieser Mann Jesus doch liebte! Alle fing an zu hupen an, und ich lehnte mich ebenso aus dem Fenster und winkte und lächelte diesen vielen Gläubigen zu. Ich hupte sogar mehrmals, um an Ihrer Liebe teilzuhaben. Ich sah einen anderen Mann, der mir mit dem ausgestreckten Mittelfinger zuwinkte. Ich fragte meinen Enkel auf dem Rücksitz, was denn das zu bedeuten habe, und er meinte es wäre wahrscheinlich ein hawaiianischer Glücksgruss oder so. Nun, ich habe noch nie jemanden aus Hawaii getroffen, also gab ich ihm den Gruss zurück. Mein Enkel brach in Gelächter aus, offensichtlich genoss auch er diese religiöse Erfahrung. Einige Leute waren so gefangen in der Freude des Augenblicks, dass sie aus ihren Wagen stiegen und zu mir kamen. Ich wette, sie wollten wissen, welche Kirche ich besuche, oder sie wollten einfach nur mit mir beten, aber da bemerkte ich die grüne Ampel. Ich winkte also noch einmal lächelnd meinen Brüdern und Schwestern zu und fuhr weiter. Mir fiel noch auf, dass ich der einzige Wagen war, der es über die Kreuzung schaffte, bevor es wieder rot wurde. Ich war ein wenig traurig, dass ich diese Leute nach all der Gottesliebe, die wir miteinander genossen hatte verlassen musste, also wurde ich langsamer, lehnte mich noch einmal aus dem Wagen und winkte ihnen ein letztes Mal den hawaiianischen Glücksgruss zu, während ich davonfuhr.

Lobe den Herrn für solch wunderbare Menschen!

ds

